

CANALE TRINITATIS

Informationsblatt für die katholische
Propsteigemeinde St. Trinitatis
7. Jahrgang; Nr. 5; September 2001



Gottesdienste an Sonntagen und Wochentagen des Kirchenjahres

Samstag,	18.00 Uhr: Erste Sonntagsmesse
Sonntag,	9.30 Uhr: Familienmesse
Sonntag,	11.00 Uhr: Hl. Messe
Sonntag,	17.00 Uhr: Hl. Messe (in der Nikolaikirche)
Montag - Freitag,	18.00 Uhr: Hl. Messe, dienstags mit Kommunion unter beiderlei Gestalt
Mittwoch,	9.00 Uhr: Hl. Messe
Samstag,	8.00 Uhr: Laudes, das Morgenlob der Kirche
	16.00 - 17.45 Uhr: Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes (ebenso zu anderen Terminen nach persönlicher Absprache mit dem entsprechenden Priester)

In den 11-Uhr-Gottesdiensten erklingen am 16.09. die Messe in F-Dur für Männerchor, vier Blechbläser und Orgel, am 30.09. die Messe in A-Dur für Frauenchor und Orchester von **J. G. Rheinberger**.

Samstag, 15.09., 15.00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
Sonntag, 16.09., 10.00 Uhr: ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz
Am Sonntag, dem 23.09., feiern unseren **Internationalen Gottesdienst** wir um 10.00
Uhr. An diesem Tag ist um 9.30 und 11.00 Uhr keine heilige Messe!
Sonntag, 23.09., 14.30 Uhr: Gottesdienst in vietnamesischer Sprache

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche, Emil-Fuchs-Str. 5-7 (am Rosental), den sonntäglichen 17-Uhr-Gottesdienst in der Nikolaikirche (Innenstadt)

Gemeindeveranstaltungen

Schmoren wir im eigenen Saft?

Studientag zum Sendungsauftrag der
Christen, 4. Treffen

Sa., 15.09., 10 – 16 Uhr, Pfarrhaus Prinz-
Eugen-Str. 21, 04277 Leipzig

Thema: „Wirkt zum Besten der Stadt, in
der ihr lebt.“ (Paulus?)

Anmeldung bis 10.9. bei Kontaktstelle Ori-
entierung, Tel. 2 12 57 04

Bitten beachten Sie dazu den Aushang
bzw. die Handzettel!

Mi. 05.09., 19.30 Uhr: **Konferenz zur Er-
stellung des Pastoralplanes 2001/2002**

Dicht halten? Oder Ausströmen?

Dekanats-Wallfahrt am 22. September
nach Wechselburg

10.30 Uhr: Beginn mit Eucharistiefeyer in
der Basilika

12.00 Uhr: Mittagessen (wird angeboten)

13.00 Uhr: Markt der Möglichkeiten

- Gesprächskreise zum Thema
- Neue geistliche Lieder in der Ottokirche
- Workshops für Kinder
- Stilles Gebet und Orgelmeditation in der Basilika)

15.00 Uhr: Vespergottesdienst

❖ Vorjugend

14-tägig montags 17.15 Uhr
10.09.: Geländespiel im Rosental
24.09.: Brettspiele (Lieblingsspiel
bitte mitbringen.)

❖ Jugend

immer freitags, 18.00 Uhr: Jugendchor
01.09., 10.00 – 17.00 Uhr: Kletter- und
Kreativtag in St. Gertrud, Engelsdorf,
Engelsdorfer Str. 298 (s. Plakat)
03.09., 19.00 Uhr: Keine Gewalt. Nir-
gendwo. (missio-Jugendaktion 2001) –
Gesichtzeigen gegen Ausländerfeind-
lichkeit – dem Fremden in Wort und
Bild
10.09., 19.00 Uhr: Abbaden am ... mit
Picknick (Eigenbeitrag!) und Lagerfeuer
17.09., 19.00 Uhr: Planung der Som-
merjugendfahrt 2002
21.-23.09.: Männerwochenende in Chri-
stus König, Böhlen, Jahnallee 12 (s.
Plakat)
24.09., 19.00 Uhr: Kreativ: Jugendpin-
wand und P-T-Shirts (Bitte jede/r ein
weißes T-Shirt mitbringen.)
29.09., 10 Uhr: Connewitz-Cup (Teich-
straße); Siegerfeier am Abend in St.
Bonifatius
01.10., 19.00 Uhr: Erstes Volleyballtrai-
ning

❖ Kolping

Di., 11.09, 19.30 Uhr: Auf Schusters
Rappen – „Der Jacobsweg“ (Ref.: Fr.
Schelliga)
Sa., 22.09., 19.00 Uhr: Herbstfest

Di., 25.09., 19.30 Uhr: Wir besuchen die
neu gebaute Kirche St. Peter und Paul
in Markkleeberg

❖ Propsteichor

immer donnerstags, 19.15 Uhr: Probe

❖ Schriftkreis

Mi., 26.09., 19 Uhr

❖ Jungrentner

Mo., 03.09, 15.30 Uhr: Herbst des Jahres
– Herbst des Lebens (Ref.: Frau Anna-
Maria Wirth)

❖ Senioren

Do., 13.09., 15.00 Uhr
Die Falterfrau - M. S. Merian
Bilderschau mit Fr. Tinschert

❖ Ökumene

So., 16.09.: Kirche auf dem (Leipziger)
Marktplatz
- 10.00 Uhr: Vorprogramm
- 10.30 Uhr: ökumen. Gottesdienst, an-
schließend Tagesprogramm bis 16 Uhr

❖ Pfarrgemeinderat

Di., 11.09, 19.30 Uhr (vorverlegt!)

❖ Gehörlose

So., 15.09., 15 Uhr Beginn mit hl. Messe

❖ Baukommission

Do., 13.09., 19.30 Uhr

Vorankündigungen für Oktober 2001

Mi., 31.10.: 9.00 bis ca. 12.30 Uhr: **Mitgliederversammlung des Caritasverbandes**
im Saal der Propsteigemeinde; Beginn mit der hl. Messe
So., 28.10.: **Kleidersammlung für Brasilien**

Nachrichten - Informationen

Getauft wurden:

Aimee Joy Hecke	24.06.
Konrad Leonhard Esser	07.07.
Helene Wiedemann	14.07.
Elisabeth Michelle Illhardt	11.08.
Maximilian Joachim Teschner	11.08.
Christian Enkel	04.08.
Nico Hartwich	18.08.
Sophie Pauline Bartetzky	25.08.

Den Bund der Ehe schlossen:

Marketa Holikova & Burkhard Knoppik
Dorothea Holzgräbe & Oliver Neuroth

Anne Duhamel & Marcus Hübner
Ulrike Aichele & Norbert Strobel
Christiane Wystup & Dr. Christian Marx
Gertrud Ringel & Rene Nebelung
Simone Müller & Matthias Goldbeck
Sonja Menke-Compall & Thomas Compall

Aus unserer Gemeinde wurden in die Ewigkeit abberufen:

Frau Cäcilie Schulz 88 Jahre
Herr Paul Kaczmarczyk 84 Jahre
Unsere Toten mögen ruhen in Frieden.

Johannes Chrysostomus – ein Heiliger der Ökumene

Heiligenverehrung hat hierzulande gerade keine Hochkonjunktur. Dies ist eine wertfreie Feststellung, und das Nachfolgende dient weder dazu, diesen Tatbestand zu ändern, noch zu seiner Beibehaltung anzuhalten. Es geht vielmehr um das Erinnern an einen Großen der Christenheit, einen, der den Ehrentitel „Kirchenvater“ erhielt.

Johannes, den Beinamen Chrysostomus = Goldmund erhielt er erst nach seinem Tod, hatte zunächst Rhetorik und Philosophie studiert und wurde ein begabter Redner. Im Mannesalter kam die Theologie hinzu. Schon als Diakon fiel er in seiner Heimatstadt Antiochia mit seinen Predigten auf, deren 300 erhalten sind. Was ihn aber weitaus mehr auszeichnete, war, dass er unchristliche Sitten unter Klerus und Volk geißelte, sich besonders der Armen annahm, dieses Verhalten mit einem untadeligen Lebenswandel untermauerte und dass er ein Verteidiger des Glaubens war. Er war in die Zeit hinein geboren worden (2. Hälfte des 4. Jhds.), in welcher trotz der eindeutigen Beschlüsse des Konzils von Nizäa die Mehrheit der Bischöfe, vor allem des Ostens, am Arianismus festhielt. Diese Bischöfe hatten eine große Stütze im ebenfalls arianisch gesinnten Kaiser. Die Arianer behaupteten, Christus sei nicht der Sohn Gottes, nicht wesensgleich mit Gott-

vater. Die an Zahl in der Minderheit befindlichen Bischöfe, vornehmlich des Westens, hielten am Nicänum fest. Nicht wenige von ihnen mussten ihre Standhaftigkeit im Glauben mit dem Gang in die Verbannung büßen.

Johannes' untadeliger Ruf und seine Ausstrahlung auf die Menschen war auch in der Reichshauptstadt bekannt. Es kam sogar so weit, dass der nachfolgende Kaiser Theodosius, der rechtgläubig war, Johannes im Jahre 398 unter einem Vorwand nach Konstantinopel rief und ihn gegen seine Willen dort zum Bischof und Patriarchen machte. Den Titel „Patriarch“ für den Bischof von Konstantinopel hatte die östliche Mehrheit der Konzilsväter gegen den Willen des Papstes auf dem Konzil von Konstantinopel 681 durchgesetzt. Johannes nutzte die ihm eingeräumte Ehrenstellung keineswegs, um höfischen, an den Kaiserkult angelehnten Kult fortzuführen. Im Gegenteil - er befreite die Hofhaltung seines Vorgängers von jeglichem Luxus, blieb freigiebig gegenüber den Armen und freimütig im Wort, wenn es galt, unchristliches Verhalten zu bekämpfen. In seinem nun größer gewordenen Jurisdiktionsbezirk disziplinierte er Bischöfe und setzte einige unwürdige Inhaber eines apostolischen Stuhles ab. Damit und mit seinem bedin-

gungslosen Eintreten für die dogmatischen (die Glaubenslehre betreffenden) Konzilsbeschlüsse schuf er sich viele Feinde im Bischofskollegium. Diese Bischöfe schafften es im Verein mit der Königin, seine Verbannung zu veranlassen. Sofort wandte er sich an Papst Innozenz I. und bat ihn um Hilfe. Dieser konnte nicht mehr tun, als die von Johannes erbetene Bestätigung der Kirchengemeinschaft definitiv zu bezeugen, was zu einem Aufschub der Verbannung führte. Letztlich musste er doch in die Verbannung ans Ostufer des Schwarzen Meeres, wurde dort wieder Mönch, der er schon gewesen war, bevor man ihn zum Diakon geweiht hatte, und starb auch dort.

Erst nach seinem Tode konnte der päpstliche Entscheid der vollen Kirchengemeinschaft mit ihm durchgesetzt werden und er wurde wieder in die Liste der Bischöfe von Konstantinopel aufgenommen.

Für seine bischöfliche Residenz und für den Umgang mit ihm selbst hatte Johannes jeden Luxus und jegliches Zeremoniell abgelehnt. Für die Feier des Gotteslobes hingegen war ihm kein Aufwand zu viel. Und so schuf er eine aufwendige Liturgie für die Eucharistiefeier, die die Christen des Ostens hochschätzen und bis auf den heutigen Tag nicht zu verändern wagen, die auch die „Göttliche Liturgie des Johannes Chrysostomus“ genannt wird.

Was macht den so sympathischen Christen, der vor 1600 Jahren lebte, zu einem Heiligen der Ökumene? Er hielt in einer Zeit, da Christen oftmals nicht wussten, was denn der rechte Glaube sei, an ihm fest, und es war sein Bemühen, als die östliche Kirche bereits mit Riesenschritten in die Verselbständigung ging, das Band der Einheit, das allein die Abwehr der Irrlehren garantieren konnte, nicht zu zerschneiden. Johannes Chrysostomus wird in der gesamten Christenheit zu den Heiligen gezählt. Die Christen der orthodoxen Kirche verehren ihn ungleich mehr als die der katholischen Kirche. Dies zu korrigieren wäre ein ökumenisches Zeichen, das gespürt werden würde. Erste Gelegenheit dazu ist

an seinem Gedenktag, dem 13. September.

80 Jahre Caritasverband im Dekanat Leipzig

Im Oktober 1921, das genaue Datum ist nicht mehr ergründbar, fanden sich Katholiken aus allen Leipziger Pfarreien und denen des Umlandes zusammen und gründeten den Caritasverband Leipzig. Schon 70 Jahre organisierter caritativer Arbeit der Gemeinden waren dem vorausgegangen. Der neue Verband bündelte nunmehr die Aufgabe der tätigen Nächstenliebe, ohne dass damit die Elisabeth- und Vinzenzvereine ihre Tätigkeit hätten einstellen müssen. Der Kauf des Hauses in der Elsterstraße 15 einige Jahre danach war die logische Folge zur Bewältigung des wachsenden Aufgabenspektrums. In der Nazizeit bei der Arbeit massiv behindert und auf bestimmte Dienste eingeschränkt, in der DDR als Verband gänzlich verboten, lebte die Caritas jahrzehntelang nur unter dem Dach des Ordinariates und in den Pfarreien fort. Erst ab 1991 konnte der Caritasverband seine Arbeit als Verein bürgerlichen Rechts wieder aufnehmen. Diese Rechtsform ist staatlich vorgeschrieben. Da heute die Vorsorge für Bedürftige aller Art eine staatliche und kommunale Aufgabe ist, sind öffentliche Finanzmittel die Hauptgeldquelle für die Arbeit eines jeden Orts-Caritasverbandes in Deutschland. Dessen ungeachtet sind Spenden und Mitgliedsbeiträge notwendig. Daraus finanziert der Verband seine typisch christlichen Aufgaben, die ihn von anderen Wohlfahrtsverbänden unterscheiden und für die es keine öffentlichen Mittel gibt.

Der diesjährige Caritas-Sonntag ist am 23. September. Die Kollekte dieses Tages ist für die Aufgaben der Caritas bestimmt. Dazu ein kurzer Hinweis darüber, wohin die Kollektengelder gelangen: 25 % sind für die Caritasaufgaben der eigenen Pfarrei bestimmt. 50 % erhält der Caritasverband des Dekanates Leipzig.

(Fortsetzung a. S. 6)

(Fortsetzung v. S. 4) Der Rest der Kollekte geht an den Diözesanverband für übergeordnete caritative Aufgaben. Nach dem selben Schlüssel werden auch die Spenden der Caritas-Straßensammlung verteilt.

Ein Verein braucht einen starken Mitgliederstamm, damit er in der Öffentlichkeit auch wahrgenommen wird. Das befördert zudem die Arbeit der etwa 140 hauptamtlichen und 90 ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Propsteigemeinde steuert knapp 50 Mitglieder zur Gesamtsumme von 500 Mitgliedern im Dekanat bei. Der Beitritt zum Verband setzt nicht die Zugehörigkeit zu unserer Elisabethkonferenz voraus und erfordert auch nicht die Übernahme einer konkreten caritativen Aufgabe. Die Mitgliedschaft im Verband ist Ausdruck der Zustimmung des Mitgliedes zum caritativen Auftrag unserer Kirche.

Beitrittsformulare finden sich am Aufsteller im Foyer I. Ausgefüllt können sie in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgegeben werden. Am 1. September gibt es einen Wechsel in der Geschäftsführung. Von diesem Datum an wird Frau Christiane Henneke Geschäftsführerin sein. Zuvor war sie dort Leiterin Soziale Dienste. Bis um Umzug ihrer Familie nach Großpösna gehörte sie zu unserer Gemeinde und dürfte darum vielen Gemeindemitgliedern noch bekannt sein. Am Dienstag, dem 4.9., um 14 Uhr, wird sie in der Begegnungsstätte des Caritasverbandes innerhalb des Seniorenparks Connewitz, Biedermannstr. 40, in ihr Amt eingeführt werden. Mitglieder und Gäste sind zu diesem festlichen Akt herzlich eingeladen.

Johann Neudert, Mitgl. d. Caritasvorstandes

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag - Freitag: 9-15 Uhr, Dienstag: zusätzlich bis 18 Uhr; ☎ (0341) 980 06 35

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig, BLZI 860 555 92; Kontonummer 1 170 005 612;

Sprechstunde des Propstes: Dienstags, 16.00 - 17.45 Uhr und nach Vereinbarung

Herr Propst Lothar Vierhock, ☎ (0341) 980 06 35,
Herr Kaplan Dominikus Goth, ☎ (0341) 980 06 36,
wohnen: Emil-Fuchs-Straße 5-7, 04105 Leipzig

In den Räumen des Gemeindezentrums sind weiterhin untergebracht:

Caritas-Schwangerschaftsberatungsstelle

Sprechzeiten: montags und mittwochs 9 -13 Uhr, dienstags und donnerstags 9 -13 Uhr und 15 -18 Uhr, und nach Vereinbarung. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht. Sie ist kostenlos und geschieht unabhängig von Religion und Nationalität der Hilfesuchenden. ☎ (0341) 980 50 89

Dekanatsstelle der Jugendseelsorge Leipzig

☎ (0341) 983 45 31, Fax: (0341) 98 345 32. www.kathweb.de/dekanatsjugend-leipzig;
dekanatsjugend-leipzig@kathweb.de. Dekanatsjugendseelsorger N.N., Tel. 225 40 34-6



Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Dresden-Meißen

Sprechzeiten: montags 8 -16 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags 8 -13 Uhr, mittwochs 13 -18 Uhr, und nach Vereinbarung. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht. ☎ und Fax: (0341) 983 00 71

Hrsg.: Katholisches Propsteipfarramt St.Trinitatis, Emil-Fuchs-Straße 5-7, 04105 Leipzig

☎ (0341) 980 06 35; Fax: (0341) 211 33 66; Internet: www.propstei-leipzig.de

Redaktionsschluss: 18.8.; Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:18.9.